

Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro

S. Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio Y
Telegraph-Adresse: «Zeitung» S. Paulo — Telephone Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Afondegá 90 — Caixa do Correio 302
Telephone: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Gesetzt mit Setzmaschinen »Typograph« — Gedruckt auf Augsburg'scher Schnellpress

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterteldstr. 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. Größere Inserate und Wic-
holungen nach Uebereinkunft.

N. 209 XVIII. Jahrg.

Sonnabend, den 29. August 1914

XVIII. Jahrg., N. 209

Walkyrenbotschaft.

(Zeitgemäße Betrachtung zum hundertjährigen Ge-
denktag der Schlacht bei Waterloo.)

Panslawen stehen auf und zwingen
Mit Allgewalt in ihres Herrschers schwache Hand
Des Krieges Fackel, und der Völker Ringe
Im ihre Existenz entfacht den Weltenbrand.

Das Volk der Serben, dessen mordbefleckte Hände
Der britische Hof mit Absehen von sich wies,
Gestützt durch Rußlands Herrenstände,
Den Kronprinz Ferdinand ermorden ließ.
Deshalb im heiligen Zorne, im gerechten,
Fragt Habsburgs Hof um Sühne und Strafe an;
Der Serbe tät's, doch dunklen Mächten
Im Zarenland ist Serbiens König untertan.
Der Russ will Krieg, drum will ihm auch der Serbe,
Gen Oostroichs Hans gibt es nur einen Zorn,
Dem die Kultur im Auge ist ein Dorn.
Es ist der Serben Haß, dem Habsburgs Erbe,
Seil langen lauert schon auf seine Beute
Der Drache Panslawismus, haßerfüllt,
Und Russ und Serb gleich einer giftigen Meute
Betrachten sechsd des Doppeladlers Bild.
Und da den Kaiser Franz, den greisen,
Des Drachen Keifen gar nicht rührt,
Läßt man durch Menechelmord sich weisen
Den Pfad, der hin zum Kriege führt.

Der Krieg muß sein! So wills der Slawe,
Und deshalb muß der Zar auch müssen,
Denn er ist, was er immer war, ein Sklave,
Sein Wollen hinkt auf töneren Füßen.
Doch kann steckt's Maul mit viel Gegröhle
Aus seinem Loch der Moskowitz,
Da steht schon Siegfried vor der Höhle,
Und zornentflammt das Schwert er zieht.
Er steht in seiner Vorzeit Glanze,
Der alte Recke, alte Held,
Und ruft zum ersten Kriegestanze
Die Macht der ganzen Unterwelt.
Was Neid und Mißgunst an Gedanken
Des Grolls, der Feindschaft hat geschaffen,
Er fordert's offen vor die Schranken:
„Bekennet Farbe! Herrn und Laffen!“
„Wollt ihr den Krieg, dann sagt es offen,
„Besinnt euch, noch habt ihr Zeit!“
„Doch ist bis morgen nicht getroffen“
„Der Entscheid, dann bin ich bereit!“
„Ich bin bereit, es euch zu lehren,
„Daß es noch Recht gibt auf der Welt.“
„Und auch noch Richter, abzuwehren.“
„Das Unrecht, so es euch gefällt!“

Also sprach Siegfried, und ein Raunen
Wie Heldenangst dringt aus Walhall,
Erschrocken lauschen und voll Staunen
Ringsum die tausend Feinde all.
Ist das desselben Ritters Sprache,
Der stets im Sinn den Frieden trug?
Bestimmt er jetzt den Tag der Rache?
Wird Frankreichs Wunsch nun Frankreichs Fluch?
Und eh der Duckmäuser Gemeinde
Sich drüber ganz im klaren ist,
Erfahren überrascht die Feinde,
Daß Siegfrieds Frist verstrichen ist.

Hohetoh! Wie die Walkyren reiten!
Hohetoh! Wacht auf, ihr Helden all!
Ihr Nibelungen, zieht ins Streiten,
Hohetoh! Verlasset die Walhall!

Vor Lütics Manern, in des Wasgaus Wäldern,
Auf Waterloo's historischem Gefild,
Auf Polens blutdurchtränkten Feldern
Hohetoh! Dröhnt Siegfrieds Schwert und Schild!

Und wieder wie in alten Tagen
Bringt Walkyr Botschaft aus dem Krieg:
„Allgott, die Schlachten sind geschlagen,
„Allgott, und jede Schlacht war Sieg!“

Und freudig hört die alte Weise
Der Allgott und steht auf, ihr Sitz,
Blickt stolz umher im Heldenkreise,
Steht lange an den alten Fritz,
Und läßt den Blick dann weiter kreisen
Von Held zu Held, zu Blüchers Haupt,
Zum großen Kaiser, zu dem greisen,
Zu Moltkes Stipa, lorbeerumlaubt,
Und als er alle hat gesichtet,
Und jeden Held befragt hat,
Er sich zulezt an einen richtet
Und bittet stumm um dessen Rat,
Und dieser letzte, dieser Hüte,
Der Kanzler in der Helden Rat,
„Allvater,“ ruft er, „noch wiegt Sühne“
„Die Schmach nicht auf, die angetan man hat.“
„Allgott, laß die Walkyre ziehen,
„Daß sie dem Siegfried tue kund.“
„Schuf ich das Reich, er ließ's erblihen,
„Nun bleib' er stark in dieser Stund!“
„Vertrau er nicht dem grimmen Hagen,
„Reich“ er dem Vetter nicht die Hand,
„Sind alle Feind' zu Land geschlagen,
„Dann zieh er kühn ins Britenland!“
„Befreit von jeder Herzensmilde“
„Zieh er vors Mal von Waterloo“
„Zieh vor des eisernen Herzogs Bilde“
„Und vor des Nelsons Steinstatue“

„Dort ertön's wie Heldenraunen,
„Schwertgeklirr und Wogenprall,
„Brans es sieghaft aus Posannen,
„Schwill es an zum Donnerhall.“
„Rule, mein Deutschland, Rule Britannia,
„Rule, mein Deutschland, Rule the waves!“
„Rule, mein Deutschland, Rule Britannia,
„Germans never will be slaves!“

Das französische Heer.

(Berichte eines portugiesischen Offiziers.)

III. (Schluß.)

Wichtig ist es, sich die Verschiedenheit des deut-
schen und des französischen Offiziersersatzes zu ver-
gegenwärtigen. Die Zusammensetzung des Offizier-
korps ist von einer Bedeutung, die für den Kriegsfall
gar nicht hoch genug einzuschätzen ist; und die Be-
richte des Hauptmanns Correia dos Santos bestäti-
gen, daß das französische Offizierkorps unter den
Konzessionen an die demokratischen Tendenzen der
Republik zu leiden hat. Der portugiesische Offizier
schreibt darüber:

„In Frankreich erfolgt die Rekrutierung der Offi-
ziere unter den jungen Leuten, die zwei Jahre lang
die Polytechnische Schule, die Zentralschule oder die
Mineschule besucht und sich so für den Ingenieur-
und Artilleriedienst vorbereitet haben; ferner für die
Infanterie und Kavallerie unter den Absolventen der
Lyzeen; und endlich für alle Waffen unter den Unter-
offizieren, die einen Kursus bei ihrem Regiment und
einen andern in einer Zentralschule für Unteroffiziere
durchgemacht haben. Nach einer Prüfung dieser letz-
ten Art von Offiziersaspiranten wird bei jeder Waffe
eine Liste aufgestellt, nach der sich der Eintritt der
Unteroffiziere in die betreffenden Schulen gemäß den
jährlich freizuwendenden Plätzen regelt. Die in Frage
kommenden Schulen sind:

„Die praktische Ingenieurschule in Versailles, wo
die für die Ingenieurwaffe bestimmten Hochschüler
und die Unteroffiziere dieser Waffe ein Jahr stu-
dieren, worauf sie zu ihren Regimentern gehen.

Die praktische Artillerieschule in Fontainebleau, wo
dasselbe geschieht und wo außerdem auch die Train-
offiziere ausgebildet werden. Die Militärschule in
Saint-Cyr, die Offiziere für die Infanterie, die Kavalle-
rie und die Marineinfanterie ausbildet. Hier wer-
den nur Lyzeumsabsolventen zugelassen. Der Kursus
dauert zwei Jahre und die Schüler bezahlen jähr-
lich 1000 Franken, und außerdem 600 bis 700 Fran-
ken für Uniformen und Wäsche. Dieselben Beträge
sind übrigens auch auf der Polytechnischen Schule
während der zwei Jahre des Vorbereitungskurses zu
entrichten. Mittellose Schüler können Stipendien er-
halten. — Die Infanterieschule in Saint-Maixent, wo-
che die Unteroffiziere aufnimmt, die für diese Waffe
bestimmt sind. Sie verbleiben dort ein Jahr und wer-
den dann zu Fähnrichen befördert. Während des Kur-
sus beziehen sie ihren Sergeantenold weiter. — Die
Kavallerieerschule in Saumur, die für die erste
ihrer Art in Europa und als selbst den berühmten ita-
lienischen Reitschulen überlegen gilt. Jeder franzö-
sische Kavallerieoffizier ist stolz auf sein Saumur,
wo die Ausbildung der von Saint-Cyr kommenden
Kavallerieoffiziere vervollständigt wird. Auch die
Offiziersaspiranten der Kavallerie aus dem Unteroffi-
ziersstande werden hier ausgebildet. Die Militär-
Verwaltungsschule in Vincennes, wo die zu Verwal-
tungsoffizieren bestimmten Sergeanten einen einjäh-
rigen Kursus durchmachen. — Dazu tritt dann noch
die Militärakademie, wo die höheren Militärwissen-
schaften gepflegt werden. Sie nimmt als Schüler Leut-
nants und Hauptleute mit mindestens fünf Offiziers-
dienstjahren auf, von denen mindestens drei bei der
Truppe zugebracht sein müssen. Der Kursus dauert
zwei Jahre, und am Schlusse werden die Offiziere aus-
gewählt, die in den Generalstab eintreten.

Aus dieser Aufzählung der Militärschulen ergibt
sich schon, daß das französische Offizierkorps nicht
einheitlich ist, wie das deutsche, sondern daß nach
Herkunft wie Ausbildung ein tiefer Riß durch das-
selbe geht. Was der portugiesische Hauptmann über
seinen Besuch in der Artillerieschule von Fontai-
nebleau erzählt, läßt erkennen, daß auch in den
jüngsten Militärbildungsanstalten, wo die beiden Ka-
tegorien von Offiziersaspiranten gleichzeitig unterwie-
sen werden, eine Scheidung anrecht erhalten wird,
die nicht geeignet ist, das Gefühl der Zusammengehörig-
keit im Offizierkorps zu fördern. Herr Correia dos
Santos berichtet:

„Die Besucherzahl der Artillerieschießschule be-
trug 234. Davon waren 91 Fähnriche, Absolventen
der Polytechnischen, der Zentral- oder der Mines-
schule, und 143 Aspiranten aus dem Stande der Ar-
tillierunteroffiziere. In derselben Anstalt sind also
Fähnriche von der höheren Schulen und Aspiranten
aus dem Unteroffiziersstande vereinigt. Der Kursus
dauert 10 Monate, aber ist in etlichen Materien für
Fähnriche und Aspiranten verschieden, entsprechend
der verschiedenen Vorbildung. Am Schluß des Kur-
sus verlassen die Fähnriche die Schule als Leutnants
und die Aspiranten als Fähnriche, um nach zwei Jah-
ren zu Leutnants befördert zu werden. Die Fähnriche
erhalten Sold und die Aspiranten die Unteroffiziers-
bezüge, mit denen sie ihre Regimente verlassen. Die
Fähnriche sind von den Aspiranten völlig getrennt,
sowohl während der Mahlzeiten und der Studierzeit
stunden. Die ersten bewohnen zu dritt ein Zimmer,
als auch während eines großen Teiles der Unterrichts-
zeit sie ohne Aufsicht studieren, wann sie wollen. Die
Aspiranten hingegen sind in den Zimmern in größe-
rer Zahl vereint und studieren in besonderen Studier-
sälen unter der Aufsicht von Offizieren. Die Zim-
mer, die Studier- und Lehrsäle sind in Fontainebleau
übrigens nicht gut in Stand gehalten, so daß der Be-
sucher keinen angenehmen Eindruck bekommt. . . .

„Die gesamte französische Presse hat sich in der
letzten Zeit mit der elenden wirtschaftlichen Lage
der Offiziere beschäftigt, und diese Frage ist so be-
unruhigend, daß das französische Parlament sich ge-
nötigt sah, mit aller Eile ein Gesetz anzunehmen,
welches Gehaltsaufbesserungen bewilligte, denn das
Defizit an Leutnants und Hauptleuten ist enorm. (An
Unteroffizieren nicht minder, fehlten doch 1913 an
65.000 derselben. D. Red.) Es ist begreiflich, daß in-
folge der Anforderungen des Militärdienstes, der dem
Offizier keine Zeit läßt, seine Aufmerksamkeit irgend
einem anderen Gegenstande zuzuwenden, mit dem er
sich beschäftigen könnte, ein großer Teil der Offiziere

den bunten Rock auszieht, um in Industrie und Han-
del eine Stelle anzunehmen, die nicht nur einträglicher
ist, sondern auch Aussicht gibt, ein kleines Ver-
mögen zu erwerben. . . . So wird die Zahl derer, die
sich für den Waffendienst begeistern, in Frankreich
immer kleiner, und die Regierung sieht sich ernst-
lich in Verlegenheit, wie sie die Lücken in den un-
teren Offiziersstellen ausfüllen soll.“

Der Grosse Krieg

Einen großen Sieg hat unsere deutsche Flotte er-
rungen. Nach einem uns zugegangenen
Telegramm aus zuverlässiger Quelle haben in der
Nordsee zwei große Seeschlachten stattgefunden, in
welchen unsere junge Marine bewiesen hat, daß sie
dem unbesiegbaren Landheere gleichwertig ist und
daß Deutschland auch auf dem Meere die erste Stelle
einnimmt. Das Telegramm lautet:

Berlin, 28. In der Nordsee wurden zwei
große Seeschlachten geschlagen. Die
Engländer verloren 14 Dreadnoughts mit
dem Admiralschiff, 11 Panzerkreuzer und
alle Begleitschiffe. Sechszehntausend
Mann gerieten in deutsche Ge-
fangenschaft. Die deutsche Flotte ver-
lor 6 Panzerschiffe, 37 Torpedoboote und
6 Unterseeboote. Hier herrscht unend-
licher Jubel.

Der Jubel, der in der Reichshauptstadt herrscht, er-
wird sich auch überall da erheben, wo deutsche Her-
zen mit banger Sorge der Schicksalsstunde des ge-
liebten Vaterlandes entgegenzusehen. Deutschland
Du bist groß, Deine Söhne leisten
Herrliches! Das stolze, eingebilte Albion, wel-
ches so übermütig und herausfordernd dem Deutsch-
en entgegengetreten ist, welches sich in den letz-
ten Wochen recht erbärmlich zeigte, es wurde von
den tapferen blauen Jungen an seiner verwundbarsten
Stelle getroffen. Seine große Flotte, von der es in
der ganzen Welt hieß, daß sie unbesiegbar sei, daß
niemand sich mit ihr messen könne, sie ist jetzt be-
reits in vier großen Seeschlachten von denen in den
Grund und gebroht worden, die sie von der Welt hinweg-
fegen wollte. Niemand auf dem Erdenrund hätte an
die Überlegenheit der deutschen Marine geglaubt,
nur sie selbst hatte in sich das Vertrauen, Kaiser Wil-
helm, dem es in erster Linie zu danken ist, daß un-
sere Marine auf einen so hervorragenden Platz ge-
langt ist, unsere Admirale, Seecoffiziere, Techniker,
ja jeder einzelne Matrose, sie alle hatten volles Ver-
trauen zu dem Gelingen aller Unternehmungen zur
See. Nicht hochtrabend wurde es in die Welt hinaus-
geschrien, aber im eigenen Kreis wurde es erzählt,
in den deutschen Landen war es verbreitet und im
Auslande, wo Deutsche wohnen, war ein unerschüt-
terlicher Glaube an die Tüchtigkeit unserer blauen
Jungen vorhanden. Wenn sich die Reichsmarineflagge
im Auslande zeigte, war jeder überzeugt, daß diese
braven Jungen mit ihren hervorragenden Führern
und ihren wunderbaren Schiffen, die den höchsten An-
forderungen der modernen Technik entsprechen, siegen
würden. Als unsere Seeschiffe, „Kaiser“, „König
Albert“ und der schnelle Kreuzer „Straßburg“ vor
wenigen Monaten im Hafen von Santos lagen, als wir
unsere blauen Jungen hier sahen, als wir die Schiffe
in Santos besuchten und niemand ahnte, daß diese
stolzen Seekolosse schon so bald eine ernste Probe
zu bestehen haben würden, da nahmen wir alle die
Überzeugung mit, daß eine solche Marine den Sieg
davontragen mußte. Ob sich die englische Admira-
lität nun noch weiter als die Herrin aller Meere auf-
spielen wird? Ob sie wieder verkündet wird, daß
dieser Sieg nichts zu bedeuten hat, wie sie es tat,
als die tapfere deutsche Armee in Brüssel einzog,
ohne auch nur irgend einem Menschen den Finger
gekammt zu haben? Wir glauben schwerlich! Aber
wir wollen über unsere Gegner nicht frohlocken, wir
wollen nicht in Ueberhebung in ihre Fehler verfal-
len, wir wollen uns unseres bedeutenden Sieges freuen
und demütig weiter der Dinge harren, die da kom-
men werden, denn vieles ist noch zu leisten und man-
che schwere Arbeit muß noch getan werden. „Mit
Gott für König und Vaterland!“ lautet die alte preu-
ßische Devise, mit „Gott für Kaiser und Reich!“ heißt
es heute. In schwerem Kampf sind starke Feinde zu
besiegen, unsere treuen Waffenbrüder, die Oester-
reicher und Ungarn, stehen uns waeker bei und der
Wahrspruch der Donaumonarchie „Viribus unitis“ er-
füllt sich jetzt in seinem wahrsten Sinne. Mit ver-
einten Kräften werden wir unserer Feinde Herr wer-
den.

Vom westlichen Kriegsschauplatz lauten die Nach-
richten ebenfalls günstig. Lille und Valenciennes in
Frankreich, Mecheln (Malines) in Belgien sind im
Besitz der Deutschen. In London und Paris herrscht
die Panik. Die Londoner „Pall Mall Gazette“ avi-
siert die Bevölkerung, daß sie sich auf sehr unange-
nehme Nachrichten gefaßt machen muß.

Von der Ostmark haben wir aus deutschen Quel-
len gar keine Nachrichten. Von London und Paris
wurde noch gestern morgen von phantastischen Siegen
der Russen berichtet, die wir in dieser Art und
Weise unmöglich glauben können. Seitdem wir ge-
stern Abend die Nachricht von dem großen deutschen
Seesieg in der Nordsee empfangen, verstummten auch
mit einem Male die überseheweglichen Siegesnach-
richten der Russen. Man scheint in Paris und Lon-
don jetzt keine Zeit mehr zu haben, russische Siege
zu erfinden. Es heißt sogar, daß in Paris bereits eine
Revolution ausgebrochen sei, und zwar zugunsten der
Monarchie. Die Nachricht geht uns im letzten Augen-
blick zu ohne nähere Angaben, so daß man noch
nicht einmal sagen kann, ob es sich um die Wieder-
aufrichtung des Kaisertums oder um den Thron der

Orléans oder der Bombonen handelt. Auch in Finn-
land güt es. Schweden, Rumänien und Bulgarien
sollen einen Band geschlossen haben, um gegen das
moskowitzische Reich vorzugehen. Die Anhänger des
Islams regen sich auch und fürchtet man in der Tür-
kei, daß die Mohammedaner den heiligen Krieg pre-
sen. Seit dem vorigen Sonntag kommen munterbrunnen
ausführliche Nachrichten über die großen Siege der
Russen in Ostpreußen. Die Telegramme berufen sich
dabei auf ein offizielles Bulletin des französischen
Kriegsministeriums und deshalb hatten wir es mit
Freuden begrüßt, daß der Pariser Korrespondent eines
Rio-Blattes den ganzen Wortlaut dieser Bekanntma-
chung an seine Redaktion drahlte, denn jetzt können
wir feststellen, daß die offiziellen französischen Mel-
dungen nicht besser sind als die der Havas. Das über-
hebt uns der Pflicht, dem französischen Ministerium
mit der Achtung zu begegnen, die man sonst den Or-
ganen des Staates — auch eines feindlichen — schul-
det. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht — und
wer einmal offenkundig Unsinn schwätzt, der muß
darauf verzichten, als Orakel angesehen zu werden.
Das offizielle Bulletin des französischen Kriegsmini-
steriums stellt zuerst fest, daß die deutschen Trup-
pen bei Gumbinnen, Johannsburg, Ortelsburg, Inster-
burg und Margrowa geschlagen worden sind. Diese
Feststellung kann noch ruhig hingenommen werden.
Die aufgezählten kleinen Grenzstädtechen liegen alle
weit hinter der deutschen Verteidigungslinie und da
ist es kein Wunder, daß die heranrückenden Russen
sie eins nach dem andern besetzten. Damit haben die
Russen strategisch und materiell nichts gewonnen und
die Deutschen nichts verloren, denn die Städtechen
sind alle nicht befestigt und kein einziges von ihnen
gehört zu den sogenannten strategischen Punkten, deren
Besetzung für den Feind einen nennenswerten
Erfolg bedeutet. — Aber das französische Ministerium
ist mit dieser einfachen Feststellung noch nicht zu-
frieden, es geht weiter und verläßt dabei den Weg
der Wahrheit. Das Bulletin sagt: „Die Streitkräfte
des Feldmarschalls von der Goltz, deren Linie sich von
Gumbinnen südwestlich bis Johannsburg erstreckte,
wurden von Kosaken Schwadronen massakriert.“ Die-
ser Satz enthält eine Unwahrheit und dann vertritt er,
daß es dem französischen Kriegsministerium nur dar-
um zu tun war, den leichtgläubigen Parisern einen
großen Bären aufzubinden. Feldmarschall von der
Goltz befindet sich in Belgien und nicht an der Ost-
grenze. Das französische Ministerium nannte seinen
Namen nur deshalb, weil es einen anekdotischen
Kriegsbericht kannte, der behauptete, daß die Kosaken
den Ruf, mit dem das Ministerium Eindruck
machen wollte, und dabei vergaß es, daß die Kos-
aken als leichte und schnelle Reiter zu Aufklärungs-
ritten und bei der Verfolgung des Feindes verwen-
det werden; für eine regelrechte Schlacht kommen sie
nicht in Frage, und demnach können sie mit den
deutschen Streitkräften zwischen Gumbinnen und
Johannsburg gar nicht gekämpft haben. — Aber es
wird noch schöner. Das Bulletin fährt fort: „Die Rus-
sen begannen unter dem persönlichen Kommando des
Generals Kuropatkin ausschließlich Gumbinnen zu
bombardieren und so zogen sie die ganze Aufmerk-
samkeit der Deutschen auf diesen Platz. Währenddes-
sen verteilte sich das ganze Gros der russischen Streit-
kräfte über das ganze Gelände und schnitt den Deut-
schen bei Margrowa den Rückweg ab. Am blutigsten
ging es bei Gumbinnen zu, wo die Preußen sechs Tage
lang mit dem größten Heldenmut kämpften. . . . Die
Deutschen konnten aus Frankfurt und Stettin, wo sie
sich jetzt verschanzt haben, keine Verstärkungen er-
halten, denn der Weg war ihnen zwischen Insterburg
und Margrowa abgeschnitten.“ Dieser Satz ist ge-
radezu klassisch und er bestätigt von neuem, daß die
Geographie nicht nur für den Durchschnittsfranzosen,
sondern auch für ein französisches Ministerium ein
Buch mit sieben Siegeln ist. Hätte der Kriegs-
minister, bevor er das Bulletin veröffentlichte, auf
der Landkarte nachgesehen, wo Frankfurt a. O. und
wo Insterburg liegt, dann hätte er den Unsinn nicht
geschrieben, daß die in Insterburg kämpfenden Deut-
schen aus Frankfurt Verstärkungen erwarteten. —
Nachdem das französische Kriegsministerium auf diese
Weise seine Unkenntnis in geographischen Dingen
verraten hat, fährt es fort: „Die Russen sind Herren
aller deutschen Eisenbahnen und so konnten sie ihre
Truppen bei Gumbinnen immer verstärken. Als die
Kosaken erschienen, wollte die Garnison fliehen, aber
sie wurde vernichtet, denn der Feind wollte sie nicht
als Kriegsgefangenen betrachten. Die Russen brannten
die Stadt ganz ab und schonten nur das archäologi-
sche Institut und das Gymnasium. Jetzt schreien die
Russen ohne viel Schwierigkeiten auf Frankfurt
a. d. O. und Berlin zu.“ Das ist noch schöner. Bei Gu-
mbinnen werden die Russen Herren aller deutschen
Eisenbahnen, als ob das kleine Grenzstädtchen ein
weiß Gott wie bedeutender Knotenpunkt des Eisen-
bahnverkehrs wäre! Wenn ein Bauer aus der Gäs-
cogne diesen Unsinn glauben würde, dann wäre das
noch erklärlich, aber wenn ein Minister solches
Bleeh in einer offiziellen Bekanntmachung schreibt,
dann ist das eine Blamage für das ganze Land. Und
dabei trägt das französische Ministerium auch gar
keine Bedenken, den Oberbefehlshaber der russischen
Armee als eine Art Bandenführer hinzustellen; die
Russen hätten die deutsche Garnison nicht zu Kriegs-
gefangenen machen wollen, sondern sie hätten sie to-
tal vernichtet. Weiß das französische Kriegsmini-
sterium nicht, daß die Verweigerung des Pardons ein-
der schwersten Verbrechen gegen die Kriegsgesetze
ist? In Deutschland traut kein Mensch Kuropatkin
zu, daß er sich gegen die Kriegsgesetze verhalten
könnte, seine eigenen Freunde erzählen aber pra-
hlend, daß er sich so verhalten habe wie ein Pancho
y Villa! Nachdem das Bulletin noch einige Ortschaf-
ten aufgezählt hat, die die Russen eingenommen oder



Vertreter und Depositär: Carlos R. Ker n, Rua Theophilus Ottoni N. 141, Sobrado, Rio de Janeiro.

niedergebrannt haben sollen, stellt es fest, daß die Deutschen an Toten und Verwundeten und Gefangenen 725.000 Mann verloren haben, und ruft dann aus, daß die Armee Kuropatkins schon ganze 27 Kilometer auf dem deutschen Boden vorgedrungen sei. Das letztere glauben wir, aber das mit den 725.000 Mann ist wieder Blech. Die deutsche Deckungsarmee befindet sich nicht vor, sondern hinter den Festungswerken. Auf dem schmalen Keil zwischen der Ostsee und Russisch-Polen können nur kleine Gefechte stattfinden, denn die vielen Seen, Kanäle und Sümpfe gestatten nicht, daß dort eine große Armee eine Schlachtstellung einnimmt; die Deutschen können dort daher weder große Verluste erleiden noch große Siege erringen, und ebensowenig können die Russen über Insterburg und Jhannisburg in kompakten Massen gegen die Festungskette vordringen, denn die Eigenart des Geländes zwingt sie, sich in viele Kolonnen zu teilen. Erst bei der Festungskette wird der Kampf ernst werden und dann wird die russische Armee, die jetzt mit verhältnismäßig wenig Verlusten ihren Marsch langsam fortsetzt, zum Stillstand kommen. Das französische Ministerium hat allem Anschein nach die Absicht, die kleinen Grenzstädtechen als Festungen hinzustellen, und das ist offenbar eine Irrführung der öffentlichen Meinung. Der Fall Brüssel war nach der Ansicht dieses selben Ministeriums absolut bedeutungslos, wenn aber ein deutsches Grenzstädtchen, das von Rußland aus mit der Hand erreicht werden kann, von den Russen besetzt wird, dann wird ein solches Ereignis als eine kriegerische Tat allerersten Ranges geptiesen.

Nachstehend die wichtigsten Nachrichten:

Antwerpen, 27. Havas-Telegramm (offiziell). Die belgischen Truppen setzen ihren Operationsplan in der besten Ordnung fort. Es gelang ihnen schon, die Verschanzungsarbeiten der Deutschen einzuschränken, ebenso wie den Feind nach Lüttich, Mecheln und Brüssel zu ziehen, um die Stellungen der Franzosen etwas von dem Andrang der Feinde zu erleichtern. Die deutsche Division, die nach dem Süden marschierte, wurde gezwungen, umzukehren. Die kaiserlichen Truppen sind in Namur festgehalten, dessen Forts immer noch Widerstand leisten. (Wir glauben nicht, daß es irgendwo in der ganzen Welt eine Telegraphenagentur gibt, die mit gleicher Vollendung Tatsachen in das Gegenteil verkehren kann als die Havas, Namur befindet sich bereits seit vielen Tagen im Besitz der Deutschen, trotzdem fährt man aber fort, mit einer Frechheit, die schon an Dummheit grenzt, zu behaupten, daß die Forts noch Widerstand leisten, Brüssel ist ohne Schwertstreich von den deutschen Truppen besetzt und Mecheln (Malines) wurde, wie wir an anderer Stelle berichten, gestern eingenommen. Eine solche Einnahme nennen die Herrschaften von der Havas recht geschmackvoll „Anziehen der deutschen Truppen“. Nun, wir können den Herren versichern, daß ihre Mitteilungen, hier wenigstens, abstoßend wirken und daß ausgesprochene Franzosen und Dreiverhand-Freunde, die bis dato an den Erfolg der deutschen Truppen nicht glauben wollten, von der Vernichtung der belgischen Armee überzeugt sind. Dieser Glaube dürfte sich auch bewahrheiten. Von der kleinen belgischen Armee sind heute nur noch Trümmerhaufen übrig und die französische Armee ist stark geschwächt. Was von englischen Truppen in Belgien ist, kann wohl nicht als Armee bezeichnet werden und es gibt in gut unterrichteten Dreiverhandkreisen Leute, die da meinen, die englischen Soldaten stören die Franzosen mehr, als sie ihnen nützen.)

Antwerpen, 28. Die Behörden entdeckten mehrere Flinten und einen großen Vorrat Munition, welche in der deutschen Synagoge der Stadt versteckt waren. Man hatte dieses Material in Kisten versteckt, deren Inhalt mit Backpulver angefüllt war. (Ein Hetztelegramm nach berühmten Mustern.) Paris, 26. (Verspätet.) Die Garnison von Antwerpen machte einen brillanten Ausfall aus der Festung und schlug die deutschen Belagerungstruppen zurück. (Wir geben dieses Telegramm, welches den Stempel der Erfindung auf der Stirn trägt, wieder, um zu zeigen, wie kindisch man im Nachrichtendienst der Havas verfährt. Wenn sich diese Nachricht bewahrheiten würde, dann wäre es ja mit der Belagerung von Antwerpen vorbei und die Engländer könnten nach Herzenslust Truppen nach Belgien werfen, d. h. wenn sie welche haben. Dem widersprechen aber andere Mitteilungen aus zuverlässiger Quelle.) Paris, 27. Eine Patrouille berittener Jäger ver wundete den deutschen Grafen von Schwerin und nahm ihn gefangen. (Eine ganze Patrouille? Allerdings Hochachtung.) Paris, 28. Aus den nördlichen Departements der Republik strömen fortwährend große Menschenmassen nach Paris. Gestern kamen ca. 25.000 Personen an, sodaß die Regierung sich gezwungen sah, die Theater und Kinos einigermaßen wohllich einzurichten, um diesen Flüchtlingen allen Aufnahme zu gewähren. (Das ist wohl auch ein Zeichen, daß im Norden Frankreichs alles für die Verbündeten gut steht?) Paris, 28. Hier will man in Erfahrung gebracht haben, daß zwischen der Türkei, Bulgarien, Rumänien und Griechenland verhandelt wurde, um eine große Armee zu bilden, die unter dem Kommando des deutschen Generals Liman von Sanders in Rußland eindringen sollte. Zu derselben Zeit sollte die österreichische Flotte die Dardanellen passieren, sich mit den deutschen Kreuzern „Goeben“ und „Breslau“ vereinigen und dann die russische Schwarnzmeer-Flotte aufs Korn nehmen. Diese Verhandlungen hätten aber kein Resultat ergeben.

London, 27. Ministerpräsident Herbert Asquith bestätigte im Unterhause, daß die deutschen Truppen in Belgien Vergewaltigungen geübt hätten. (Es tut uns leid, daß wir im Rahmen unserer Zeitung nicht das rechte Wort für eine solche Perfidie anwenden können. Einstweilen wollen wir noch annehmen, daß der Ministerpräsident Asquith diese Bestätigung im Unterhause gar nicht gab, sondern, daß die Telegraphenagentur ihm diesbe nur in den Mund legt.) London, 27. Der erste Lord der Admiralität Winston Churchill teilte im Unterhaus mit, daß der englische Kreuzer „High Flyer“ den deutschen Handelsdampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ an der westafrikanischen Küste in den Grund bohrte. Der deutsche Handelsdampfer war als Hilfskreuzer armiert. Während des Kampfes wurde ein englischer Matrose getötet und fünf verwundet. Die Mannschaft des deutschen Dampfers wurde an Land gesetzt. Die englische Admiralität hat an die Mannschaft des großen geschützten Kreuzers „High Flyer“, der 5700 Tonnen Wasserverdrängung mit starker Artillerie besitzt, für diesen Sieg über den deutschen als Hilfskreuzer anerkannt. Während des Kampfes wurde ein Telegramm gesandt, das folgenden Wortlaut hat: „Bravo für die Dienste, die ihr England und dem Handel in allgemeinen geleistet habt.“ „Kaiser Wilhelm der Große“ wurde 1897 erbaut und hat 11.359 Brutto-Registertonnen. (Fürward, die englische Marine ist groß, sie lohnt deutsche Hilfskreuzer, die eigentlich Handelsdampfer sind, wie nichts in den Grund. Und dieser Sieg wird besonders im Unterhause verkündet. Tapfere Krämerseelen!!!)

London, 28. Aus Frankreich eingelaufene Nachrichten melden, daß der Vortrab der deutschen Heere in der Nähe der Stadt Cambrai erschienen und daß die

deutschen Truppen auf der ganzen Linie schnell vorrücken und bereits an mehreren Punkten Angriffe auf französische Abteilungen unternahmen.

London, 28. Die Sitzung des Unterhauses verlief gestern sehr unruhig. Die Regierung wurde von den Sozialisten in Bezug auf die Siege der Deutschen in terpelliert. Ministerpräsident Herbert Asquith antwortete, daß er erst später den Schleier, der über den Ereignissen liegt, lüften werde und daß es jetzt noch notwendig wäre, die Bewegungen der Verbündeten geheimzuhalten. Die nationalistischen Abgeordneten protestierten gegen die Forderungen der Sozialisten und erklärten dieselben für ungerecht und kopflös. Die Mitglieder der Regierung ließen durchblicken, daß sie nicht geneigt wären, irgend eine Interpellation zu beantworten, da es notwendig wäre, die militärischen Geheimnisse zu bewahren. (Wir können lebhaft begreifen, warum man im Unterhause die Situation nicht enthüllen will. Das Land würde dann bereits jetzt erfahren, daß die englische Landarmee den Franzosen absolut keine Hilfe bringen kann und daß sie bis jetzt überall geschlagen wurde. Die Folge davon würde sein, daß sich überhaupt kein Mensch mehr für die Landarmee anwerben ließe, trotz der hohen Soldangebote und der reichlichen Whisky-Lieferung, die man jetzt verspricht.) London, 28. Es herrscht eine unbeschreibliche Aufregung in der Stadt. Die Bevölkerung glaubt, daß die Deutschen die Absicht haben, London mit Zeppelein-Balons anzugreifen.

London, 28. In Paris ist man mit Vorbereitungen beschäftigt, um die Stadt für eine Belagerung einzurichten, die man von den deutschen Heeren erwartet. General Joseph Gallieni, Militärgouverneur und Kommandant der Truppen der Pariser Garnison, leitet die Verteidigungsarbeiten. Paris wurde in ein Schanzenfeld verwandelt. (Diese Angaben können nicht ganz stimmen, da Paris mit zwei Gürteln Forts umgeben ist, von denen das bedeutendste die Festung des Mont Valérien ist, die auch bei der Belagerung 1870/71 die Hauptrolle spielte.) London, 28. Aus Ostende wird berichtet, daß die Deutschen die Verbündeten aus dem ganzen Norden Belgiens vertrieben und nach einer bedeutenden Schlacht Lille, Roubaix und Valenciennes besetzten. Der Bürgermeister von Lille ließ die Stadt vorher räumen und das Geld der öffentlichen Kassen fort-schaffen.

London, 28. Der Stadt Charleroi wurde von den Deutschen eine Kriegskontribution von 1,5 Millionen Franken auferlegt. Rom, 27. Die „Agenzia Stefani“ übermittelte der Presse die folgende Note: Einige Zeitungen brachten die Nachricht von einer phantastischen Mobilmachung, die nur wegen des demnächst zusammenzutretenden Konklaves aufgeschoben wurde. Diese Nachrichten entbehren jeder Begründung, denn die Regierung hatte schon den festen Vorsatz gefaßt, ihre wachsame Neutralität aufrecht zu erhalten, bevor noch von der Krankheit des verstorbenen Papstes Pius X. die Rede war. Außerdem darf man nicht außer acht lassen, daß die höchsten Staatsinteressen nicht Angelegenheiten zweiten Grades untergeordnet werden dürfen, selbst wenn dieselben in ihrer Art auch von Wichtigkeit sind. Die Wahrheit ist, daß die Regierung diese Haltung, die von der Mehrzahl der Bevölkerung unterstützt wird, weiter aufrecht erhalten und sich von keiner künstlich hervorgerufenen öffentlichen Meinung in ein anderes Fahrwasser drängen lassen wird.

London, 28. Die Nachricht, daß Zar Nikolaus II. nach dem Kriegsschauplatz abgereist sei, um den Oberbefehl über die gegen Deutschland operierende Armee zu übernehmen, wird bestätigt. (Das wäre auszuwählen.) London, 28. Aus Petersburg wird gemeldet, daß die russischen Truppen bereits Lemberg, die Hauptstadt Galiziens, eingenommen haben. Die fliehenden österreichischen Soldaten worden von der russischen Kavallerie verfolgt. (Es ist doch sonderbar, wie die Zeiten und die Menschen sich ändern. Vor zehn Jahren, als England mit den Feinden der Russen sympathisierte, befand die russische Kavallerie sich auf einer beständigen Flucht, und jetzt ist sie ebenso permanent der verfolgenden Teil.)

Rom, 27. Das „Giornale d'Italia“ teilt mit, daß man in offiziellen italienischen Kreisen das mehrfach ausgesprochene Gerücht für unwahrscheinlich hält, daß Deutschland nach den Siegen an der Maas Friedensvorschläge gemacht hätte. (Man längt bereits an, auf den Stranch zu schlagen, da man sieht, daß Deutschland auf der ganzen Linie siegt. Es ist natürlich gänzlich ausgeschlossen, daß jetzt, nachdem solche furchtbaren Opfer an Gut und Blut deutscherseits gebracht worden sind, schon an Frieden zu denken ist. England muß erst so weit gedemütigt werden, daß ihm für immer die Möglichkeit genommen wird, seine hinterlistigen Hetzerien wieder aufzunehmen. Man wird es die Zeche für seine Selbstaten bezahlen lassen. Ebenso muß der Kriegspartei in Petersburg ebenfalls das Handwerk gründlich gelegt werden. Es ist wahrhaftig Zeit, daß das russische Volk frei wird und dazu ist es nunmehr notwendig, daß der Sieg Deutschlands zunächst ein vollständiger werde. Diese Art Betrachtungen sind aber im Augenblicke ganz überflüssig. Man hat Deutschland in den Krieg gehetzt und es wird früher nicht Frieden schließen, als bis es seine strafende Mission erfüllt hat. Diesmal wird reiner Tisch gemacht.)

Rom, 27. Aus Genua wird gemeldet, daß der italienische Dampfer „Italia“ heute, von Argentinien kommend, in dortigen Hafen einlief. Auf der Höhe von Cap Trafalgar wurde er von einem englischen Torpedoboot angehalten und gezwungen, in Gibraltar 47 deutsche Passagiere anzuschiffen.

Kopenhagen, 27. Eine offizielle Nachricht teilt mit, daß Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen im Kampfe bei Namur gefallen ist. (Prinz Friedrich ist am 12. Oktober 1861 in Meiningen geboren und seit 1889 mit Adelheid, Gräfin, jetzigen Prinzessin zu Lippe verheiratet. Er war der Sohn des jüngst verstorbenen Herzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen aus dessen zweiter Ehe mit Feodora Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg.)

Petersburg, 27. Der russische Generalstab erhielt die Mitteilung, daß die russischen Truppen die Städte Nordenburg (?), Sensburg und den Bahnhof von Rothließ in Ostpreußen besetzten und sich weiter auf dem Vormarsch befinden. In Galizien wurden die Oesterreicher bis jenseits der Słota zurückgetrieben. (Das Hunderte von Kilometern-Herumspringen in der Bewegung der russischen Truppen, die bald hier, bald dort sein sollen, fällt es sehr unwahrscheinlich sein, daß die Meldungen auf Wahrheit beruhen.)

Lissabon, 28. Die Zeitungen kommentieren die Erklärungen der deutschen Regierung über die Neutralität Portugals und sagen, daß man in Berlin wahrscheinlich nicht weiß, daß die portugiesische Seesdivision die Weisung bekommen hat, im Einverständnis mit den englischen Kreuzern zu handeln, die auf die deutschen Handelsdampfer Jagd machen. Gleichfalls wird man die Dienste nicht kennen, die Portugal leistet, indem es Gibraltar mit Lebensmitteln versorgt. Außerdem arbeiten die Munitionsfabriken für Heer und Marine Tag und Nacht, um die Truppen auszurüsten, die sofort, so wie es notwendig sein sollte, in Aktion treten werden.

New York, 12. Ein hier empfangener Funkspruch bringt die Nachricht, daß sich der kleine geschützte deutsche Kreuzer „Magdeburg“ nach einem Kampf mit englischen Kriegsschiffen beim Einfahren in den finnischen Meerbusen festgefahren hat. Der größte Teil der Mannschaft wurde gerettet und der Kreuzer dann auf Befehl des Kommandanten mit Dynamit in die Luft gesprengt. (Der kleine geschützte Kreuzer „Magdeburg“ hatte eine Wasserverdrängung von 4560 Tonnen, wurde im Frühjahr 1910 auf der Weser-Werft in Bremen auf Kiel gelegt und im Sommer 1912 in Dienst gestellt. Er konnte eine Schnelligkeit von 27,5 Seemeilen in der Stunde entwickeln und seine Besatzung bestand aus 370 Mann.)

Washington, 28. Der nordamerikanische Gesandte in Konstantinopel, Herr Henri Morgenthau, fürchtet, daß infolge der Agitation unter den Mohammedanern, der heilige Krieg ausbrechen könnte.

Tokio, 26. Die japanische Flotte, welche die Bucht von Kiautschou blockiert, trieb die deutschen Panzerkreuzer „Gneisenau“ und „Scharnhorst“ zurück, welche die Blockade zu durchbrechen versuchten. Die Kreuzer erlitten bedeutenden Schaden.

Inland.

Patriotische Handlung. Die in der Orts-haft Santo Amaro in der Nähe unserer Hauptstadt wohnenden Deutschen und Deutschbrasilianer haben unter sich eine Sammlung für die Frauen und Kinder der pflichttreuen Reservisten veranstaltet, welche zur Verteidigung der Ehre und der Unteilbarkeit des alten Vaterlandes nach dem Kriegsschauplatz abgereist sind. Die Sammlung hat den Betrag von 1038500 ergeben, welcher uns ausgeliefert wurde und welchen wir den bei uns eingegangenen übrigen Spenden hinzufügen.

- | | |
|---------------------------------|--------|
| Henrique Graßmann | 208000 |
| Henrique Graßmann filio | 108000 |
| Bruno Hochheim | 108000 |
| Henrique Rothbarth | 58000 |
| Willy Henschel | 58000 |
| Alfredo Cordeiro | 58000 |
| Elisabeth Schmidt Zeller | 108000 |
| Um Brasleiro, filio de Allenães | 58000 |
| Antonio V. Coelho | 58000 |
| Um filio de Allenães | 58000 |
| José Schmidt | 58000 |
| Juvenal Pori | 8500 |
| José Abrantes | 108000 |
| José Conrado | 68000 |
| Andrea Rübent | 28000 |

Die Sociedade Paulista de Agricultura und der Krieg. Unsere verdienstvolle Landwirtschafts-Gesellschaft hat sich auf Anregung ihres 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Silva Telles an die Bundesregierung wenden und ihr vorschlagen, einen Teil der Papiergeldemission zum Kauf und zur Warrantierung von Kaffee zu verwenden, solange der furchtbare europäische Krieg dauert. Die in dieser Weise zu gewährenden Vorschüsse würden zurückgezahlt werden, sobald der dagegen verpfändete Kaffee auf den Konsummärkten an den Mann gebracht ist.

Die Anregung des Dr. Silva Telles verdient nur insoweit Beifall, als es sich um die Warrantierung von Kaffee bezw. die Bevorschussung von Kaffee-warrants handelt. Was darüber hinausgeht, ist vom Uebel. Wir haben an einer Valorisierung gerade genug. Wie denkt sich Dr. Silva Telles übrigens die Preisbestimmung? Kaffeeenkäufe könnten doch nur bewerkstelligt werden, wenn eine Preisbasis vorhanden wäre. Eine solche werden wir aber nicht so bald haben. Oder meint Dr. Silva Telles, daß man die Bestimmung des Preises den Produzenten überlassen sollte?

Auf Anregung des Herrn Arthur Diederichsen wird die Landwirtschafts-Gesellschaft den Pflanzern nahelegen, sich mit ihren Kolonisten dahin zu einigen, daß diese von jenen bis zur Wiedereröffnung der Kaffeemärkte wenigstens die notwendigen Mittel zu ihrem Lebensunterhalt erhalten und mit den Kolonisten abgerechnet wird, sobald wieder einigermaßen normale Verhältnisse Platzgreifen.

Herr Dr. Carlos Botelho regte an, die Gesellschaft wolle bei den Municipalverwaltungen dahin vorstellig werden, daß sie für die Notleidenden Arbeitsgelegenheit schaffen, wenn auch nur niedrige Löhne gezahlt werden können, daß sie Volksküchen und Nachherbergen für Obdachlose errichten. Nötigenfalls sollte für letzteren Zweck die Einwandererherberge zur Verfügung gestellt werden.

Die tägliche Zugverbindung zwischen S. Paulo und Curitiba. Aus Anlaß des europäischen Krieges sind die Personenzüge, welche bisher täglich zwischen S. Paulo und Curitiba fuhren, auf wöchentlich drei in jeder Richtung reduziert worden. Das hat nicht allein in S. Paulo, sondern auch in Curitiba Mißfallen erregt. Ganz besonders ist man in Curitiba ungehalten über die Verkehlenseinschränkung. Und das mit vollem Recht.

Eine nette Fabrik. Auf Grund einer Denunziation hob ein Polizeigent in Boco da Musica eine Fabrik geistiger Getränke auf, die nicht registriert war und daher steuerfrei arbeitete. Der Besitzer des Etablissements, ein gewisser Romeo Janote Francisco, wurde nebst mehreren Angestellten beim Etikettieren von Flaschen überrascht. Alle Missetäter kamen hinter Schloß und Riegel, außerdem wurden die vorgefundenen Getränke beschlagnahmt. Es wurden in der Fabrik die gesuchtesten europäischen Marken gefälscht. Die Tränklein sollen einer Analyse unterworfen werden.

Polizeibericht. Die 28-jährige verheiratete Portugiesin Angelina da Conceição hatte in ihrer in der Rua Santo Antonio 116 gelegenen Wohnung gestern Abend um 7 Uhr einen hysterischen Anfall. Man rief die Assistenten, die die nötige Hilfe leistete. Die Kranke verblieb in ihrer Wohnung zur weiteren Behandlung. — Der 59-jährige italienische verheiratete heranziehende Händler Ximeno Imozencio, der in der Rua Ypiranga 31 wohnt, wurde gestern Abend 7 Uhr in der Rua Tyndiras von einem Unbekannten, mit dem er in Streit geriet, angegriffen und an der Stirn und der linken Kinbacke verletzt. Man verbrachte ihn nach seiner Wohnung.

Englische Kampfesweise. Sämtliche englische Bankfilialen haben von ihren Mutterhäusern den strikten Befehl erhalten, mit deutschen Firmen keine Geschäfte zu machen. Dasselbe soll auch für solche Firmen gelten, bei welchen deutsche Teilhaber sind. Auf eine solche Praxenpolitik gibt es nur eine Antwort: der Boykott aller englischen Firmen, Versicherungsgesellschaften, Banken etc. Wenn die Engländer mittelalterliche Praktiken befolgen und nicht nur Deutschland als solches, sondern auch einen jeden Deutschen bekämpfen, dann verdienen sie es, daß ihnen mit der gleichen Münze heimgezahlt werde: die Deutschen müssen jedem englischen Hause die Kundschalt kündigen. Wie wir erfahren, hat eine deutsche Frau, eine Witwe, die Aufforderung einer englischen Versicherungsgesellschaft, ihre fällige Prämie zu erheben, zurückgewiesen. Die Haltung dieser Frau verdient nachgeahmt zu werden; dann werden die Myster am Ende des Krieges schon berechnen

können, wozu die Kurzsichtigkeit führt. — Die Franzosen haben sich anders benommen. Es ist bisher noch nicht bekannt geworden, daß eine französische Bank oder eine andere Firma ihre Beziehungen zu den deutschen Häusern abgebrochen hätte; das läßt liegt kein Grund vor, die französischen Häuser zu boykottieren. — Henschlerisch und perfide ist es, daß die Engländer sich als die Beschützer des Handels ausrufen. So meldet der englische Generalkonsul in Rio de Janeiro, daß drei englische Kreuzer nach der Bucht von Mexiko unterwegs seien, um dort die Handesschiffahrt zu schützen, obwohl jedermann weiß, daß die wahre Absicht der Ausländer nur darin besteht, die Handesschiffe, die unter der deutschen oder einer neutralen Flagge fahren, zu belästigen.

Wohltätigkeitsabend. Es ist schon viel für die allgemeine mißliche Lage unserer Landsleute getan worden, so daß es beinahe für zu riskant gelten kann, wenn jetzt auch noch zu einem Konzertabend mit deklamatorischen Vorträgen eingeladen werden soll. Trotzdem hat unser liebenswürdiger Kapellmeister Emil Pavlovsky die Initiative ergriffen, verschiedene Damen und Herren aufzufordern, in einem solchen Abend mitzuwirken. Alle haben mit Freuden zugesagt. Es werden natürlich nur solche Vorträge gebracht werden, welche jetzt in diese große ereignis-volle Zeit hineinpassen. Damit nun ein jeder sein Scherflein beitragen kann, ist beschlossen worden, den Eintrittspreis auf 2 Milreis per Person anzusetzen. Dieser Abend findet am 8. September im großen Saale der Gesellschaft Germania statt.

London, 28. Aus Ostende wird mitgeteilt, daß die französischen Truppen Lille geräumt haben. Die Regierung schickt fortgesetzt Mannschaften, um den linken Flügel der Verbündeten in Manbenge zu verstärken. (Wir geben an anderer Stelle die Nachricht, die wir aus zuverlässiger deutscher Quelle empfangen und die mitteilt, daß die Deutschen Lille eroberten. Wenn aus London schon gemeldet wird, daß die Verbündeten die Festung geräumt haben, so kann man als sicher annehmen, daß die Deutschen Herren der ganzen Gegend sind.)

Verbindungsbahn Itacy-Campinas. Bekanntlich wurde kürzlich diese Verbindungsbahn, welche einen direkten Anschluß der Netze der Sorocabana und Mogyana herstellt und damit einem längst gefühlten Bedürfnis abhilft, dem Verkehr übergeben. Nunmehr ist auch zwischen den beiden großen Bahnen ein Wechselsverkehrsvertrag geschlossen worden, der bereits vorgestern in Kraft getreten ist. Die Verbindungsbahn kommt u. a. auch der Kolonie Helvetia zugute, die eine Station erhalten hat.

Der Zwischenfall mit Herrn Dr. Bernardino de Campos hat jetzt seine Erledigung gefunden. Der brasilianische Gesandte in Berlin, Herr Dr. Oscar de Toffé, sandte dem Minister des Aeußern das folgende Telegramm: „Wie ich Ew. Exzellenz schon zu telegraphieren die Ehre hatte, nahm die deutsche Regierung die mündliche und spontane Mitteilung über den Fall des Senators Bernardino de Campos am 5. August zur Kenntnis. Am 15. ds. nachdem ich das Telegramm Ew. Exzellenz erhalten hatte, ging ich wieder nach dem Auswärtigen Amt und dort versprach mir Geheimrat Zahn, eine Untersuchung einzuleiten und zu gleicher Zeit gab er seinem Bedauern über den Fall Ausdruck. Nach dem Bescheid des Geheimrats Dr. Adolf Seidler, der mir die Abschriften der zwischen der Regierung und der militärischen Autoritäten gewechselten Telegramme vorlegte und mich um nähere Angaben über die von Ew. Exzellenz in Ihrem Telegramm erwähnten bayrischen Truppen bat und ebenfalls den Zwischenfall im Antrage seiner Regierung beklagte, nahm ich die sehr höflichen Erklärungen an, denn ich war absolut außer Stande, über die Truppen, die sich jedenfalls schon seit langem auf dem Kriegsschauplatz befinden, nähere Angaben zu machen.“ Ferner erwähnt der Herr Gesandte in seinem Telegramm, daß der brasilianische Student Desio Paulo Machado im Namen seiner Komilitonen und Landsleute, beim Verlassen Deutschlands in den Zeitungen einen öffentlichen Dank ausgesprochen habe für die sympathische Aufnahme, die allen brasilianischen Studenten in dem Deutschen Reiche zuteil geworden. — Und hier zielt die allzu große Gerücht, daß die brasilianischen Studenten in die Uniform gesteckt würden und nach dem Kriegsschauplatz marschieren müßten. Jetzt müßten wohl alle Zeitungen, die die falschen Gerüchte verbreitet haben, sich widerrufen, aber das wäre zuviel von den „unparteilichen“ Organen zu erwarten, wenn wir ihnen eine solche Erklärung zutrauen würden.

Neutralität und Prebtreiheit. Der Gouverneur des Nordstaates Alagoas hat eine eigenartige Auffassung von der Neutralität Brasiliens dem europäischen Kriege gegenüber. Er hat in einem Dekret bekannt gegeben, daß er unter der Neutralität eine absolute Unparteilichkeit verstehe und deshalb dulde, daß es nicht, daß die Zeitungen tendenziös gefärbte Telegramme und Berichte bringen. Jedes den Krieg betreffende Telegramm sei zuerst im vorzulegen und er werde darüber entscheiden, ob es veröffentlicht werden könne oder nicht. — Diese Auffassung der Neutralität ist wohl eine sonderbare, aber wer weiß, ob sie nicht eine nützlichere ist.

Personalmeldungen. Heute Mittag findet in der protestantischen Kirche die Vermählung von Fräulein Else Fuchs, Tochter des Herrn Jorge Fuchs mit Herrn Fabrikbesitzer Haus Müller, Sohn des Hrn Konsuls Franz Müller in Corioba statt. Wir gestatten uns, dem jungen Paare sowie den hochgeschätzten Eltern verbindlichst zu gratulieren.

Zwei Anträge Raphael Pinheiros. Der bekannte Deputierte für den Staat Bahia Raphael Pinheiro hat in der Bundeskammer zwei Anträge gestellt, die sich auf den Krieg in Europa beziehen. Das erste Projekt betrifft die Entsendung von brasilianischen Offizieren nach dem Kriegsschauplatz, da mit sie auf beiden Seiten, sowohl zu Lande als auch zur See, die Operationen begleiten. Das andere ist ebenso verständlich wie das erste verständlich. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben der Bevölkerung von Brüssel ihren Schutzh angeboten und dieses Angebot ist angenommen worden. Damit ist gesagt, daß die Verletzung der Interessen der Bevölkerung vor den deutschen Militärbehörden in die Hände der nordamerikanischen Diplomatie gelegt werden ist. Raphael Pinheiro verlangt nun in seinem

trag, daß die brasilianische Regierung die Regierung von Argentinien und Chile unterstützen, die die Vereinigten Staaten zu unterstützen, daß die Kriegsgesetze respektiert werden. Was der Herr Deputierte darunter versteht, ist uns, offen gesagt, nicht verständlich.

schon und deutschfreundlicher Brasilianer sie als Propagandaschrift verteilen. Um einen recht billigen Preis stellen zu können, werden der Zeitschrift auch Annoncen beigegeben, die durch die große Auflage und der weitesten Verbreitung der Zeitschrift sehr wirkungsvoll sein dürften. Der Preis für eine Achetseite wird per Monat 20 Milreis betragen. Dieselben werden beim Gründer und Direktor des Blattes Heinrich Geenen, Rua Santo Antonio 71, sowie in der Expedition der Deutschen Zeitung angenommen. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Milreis.

Sammlung

für die Angehörigen der deutschen und österreichisch-ungarische Familien. Deutsche Familien: 1: \$31\$500 Neu hinzugekommen: Sammeliste Pires da Lajeira 20\$100 A. G. 10\$000

Erlös aus altem Papier Mathias Plötterle 90\$000 Arthur Thiele 5\$000 Moritz Fichtler 20\$000 Willy Fichtler 5\$000 Vom Mittwochs-Skatklub 10\$000 Frau A. Goldschmidt 15\$000 Arthur Ahlgrimm 10\$000 Sophie Pribul 20\$000 Deutsch-Brasilianischer Spielclub 5\$000 Piraieaba 50\$000 Oesterreichisch-ungarische Familien: \$85\$000 Neu hinzugekommen: Mathias Plötterle 5\$000 Erlös aus altem Papier 90\$000 Arthur Thiele 20\$000 Moritz Fichtler 5\$000 Willy Fichtler 10\$000 S. N. 2\$000 Frau A. Goldschmidt 10\$000 Sophie Pribul 5\$000 Arthur Ahlgrimm 20\$000

Wir bitten unsere Leser dringend, mit der Sammlung fortzufahren, damit die Angehörigen der Wehrpflichtigen nicht in Not geraten. Deutsche Evangelische Gemeinde Santos. Sonntag, den 30. August: Jugendgottesdienst um dreiviertel neun Uhr, Gemeindegottesdienst um 5-Uhr nachmittags. Pfarrer Heidenreich. Deutsch-Evangelische Gemeinde São Paulo. Rua Visconde do Rio Branco 10. Sonntag, den 30. August: 10 Uhr Gemeindegottesdienst; 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Pastor F. Hartmann. Gottesdienst wird abgehalten in Inkonfidentes am 13. September. Näheres besagt Herr B. Engelmann. Pfarrer Heidenreich.

Reitschule. "Catersal Paulista" Chieira: Rua Visconde de Aranhya N. 80. Avenida Rangel Pestana 19. Telephon: Nicolau Schneider, Secção do Braz, 376. Fortreunde finden dort vorzügliche Reitpferde. Gute Traber für Ausflüge zu vermieten. Kauf und Verkauf von Reitwagenpferden, auch wer Pferde von Besitzern zu billigen Preisen in Pension kommen. 4342 Nicolau Schneider.

DEPOSITO NORMAL GEGRÜNDET 1878 Soeben eingetroffen grosses Sortiment in: Knorr's Nudeln Knorr's Mehle Knorr's Suppe Knorr's Hafer-Bisquits Casa Schorcht 21 Rua Rosario 21 - S. Paulo Telephone 170 Caixa 258 Pension Hamburg 75 - Rua dos Gusmões - 75 Ecke Rua Sta. Efigenia, São Paulo. - Telephone No. 3263 5 Minuten v. n. den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum. Vorzügliches, reines Roggenmehl in Säcken von 37 1/2 Kilos liefert frei an Bord Santos die Dampfahlmühle von Carlos Koehler-Asseburg Curitiba, Rua Rio Branco No. 21. Preis je nach Quantität.

CASA LEMCKE bleibt wegen Umzug nach der Rua Libero Badaró 25 am Sonnabend geschlossen.

Hotel Rio Branco Rua Barão do Rio Branco 9-11 Curitiba - Paraná Rua Barão do Rio Branco 9 11 Bestgeeignetes Hotel zur Aufnahme von Familien und Reisende. Prima Küche - Wärme und kalte Bäder. Gutgepflegte Weine u. Biere, sowie ausgezeichnete Atlantica-Schoppen Bertha Strieder & Cia. Telegraf.-Adr.: PAULO - Telephon 456

Freie Schützen Verbindung Eintracht Zu dem am 30. August stattfindenden Bedienungsschiessen werden alle Mitglieder freundlichst eingeladen. 4464 DER VORSTAND.

J. A. de Caldas Filho Zolldespachos PAULO, Rua José Bonifacio No. 4-B, Caixa 570. Santos, Praça da Republica No. 60, Caixa 184. 8042

Dr. J. Britto Spezialarzt für Augenkrankungen ehemaliger Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London. Sprechstunden 12 1/2-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Wilh. Gronau Institut für Bäder und Massagen. Rua Aurora 100 São Paulo Rua Aurora 100 behandelt sämtliche Leiden und Schwächestunden nach der Naturheil-Methode und erzielt namentlich gute Erfolge bei den verschiedenen Nerven- und Verdauungsleiden bei Asthma und Rheumatismus, bei Haut- und Geschlechtsleiden nebst ihren Folgen, bei Arzneysucht und Quecksilbervergiftung, bei Schwächestunden und allen Störungen in der Blutzirkulation (Blutandrang nach dem Kopfe, Hitze in den Gliedern, Schwindel, Beklemmungen, Herzklopfen, kalte Füße, Gliederschmerzen, unruhiger Schlaf) Leberanschwellungen, Gallenstein (Beseitigung ohne Operation in kurzer Zeit) Hämorrhoiden sowie alle sonstigen Unterleibsleiden und besonders bei den verschiedensten Frauenleiden. Behandlung der Damen auf Wunsch durch Frau Anna Gronau. Gleichzeitig bringe mein Institut für Schönheitspflege in Erinnerung

Deutscher Nichtmilitär, verheiratet, 32 Jahre, sucht hier oder im Innern per sofort Stelle auf Fazenda etc. Handwerker, mit Landarbeit vertraut. Frau, Köchin, frühere Krankenpflegerin. Bescheidenste Ansprüche. Gefl. Off. unter „S. 32“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. Tüchtige Köchin für bessere Familie per sofort gesucht. Vorzustellen in der Exp. ds. Bl., S. Paulo. Dr. Marrey Junior Advogado - Rua S. Bento 21, - Rua Vergueiro 368 - S. Paulo

CASA ALLEMã DE FERRAGENS GUILH. RATHSAM & IRMAOS Rua S. Bento No. 70 S. Paulo

Alle Bürsten und Pinsel für Möbel und Hauszwecken. Kehrmaschinen Bohnerbürsten Handfeger u. Kehrbesen Abtreter in Cocos u. Kork sowie Bohnerwachs, fertige Anstrichfarbe u. Lacke finden Sie am besten u. billigsten bei Guilh. Rathsam & Irmaos

Zimmer gesucht. Kinderloses Ehepaar sucht leeren Saal, event. mit kleinem Zimmer, oder die Hälfte eines kleinen Hauses zu mieten. Elektr. Licht Bedingung. Gefl. Off. mit Preisangabe an B. Orschel, Rua dos Imigrantes N. 51, S. Paulo. 4457

Hotel Rio Branco RIO DE JANEIRO Rua Acre 26 der Avenida und dem Anplatz der Dampfer) Deutsches Familien-Hotel. Mässige Preise.

Dr. Robert Schmidt Zahnarzt Rua Alvaros Pontado 35 (Artiga R. do Commercio). Telephone 4371. S. Paulo.

Deutsche Dachziegel „Ludowici“ französisches Format mit patentierten Doppel-Falz Anerkannt bestes Material. Miniatur-Muster kostenlos auf Anfrage. Alleinige Niederlage bei Stupakoff & Co. Rua São Bento N. 7 - S. PAULO Caixa 845

Störung in Theatern u. Konzerten können Sie vermeiden. Kaufen Sie Malzbombons die Dose zu 1\$00. Die sind unfehlbar gegen Husten La Bonbonniere Rua 15 Novembro 14 (Esq. Largo Thezouro) Rua São Bento 23-C, S. PAULO

Tüchtiger Maschinist welcher mit der W. K.-Zigarettenmaschine vertraut ist, per sofort gesucht. Vorzustellen Rua Brig. Machado N. 33, Braz, von 7 bis 11 Uhr. S. Paulo 4465

Deutsche Frau sucht Stelle als Amme, nimmt auch ein Kind in Pflege. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4461

Ein nettes Haus für eine bessere Familie ist zu vermieten. Rua Antonia Queiroz N. 81. Schlüssel Rua Matto Grosso 2, neben dem protestantischen Friedhof, São Paulo. 4393

Dr. Senior Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51 - S. Paulo Spricht deutsch.

Zimmer gesucht. Alleinstandender Heer sucht leeres, sauberes Zimmer in der Nähe der Stadt und in ruhigem Hause. Elektr. Licht und Badegelegenheit erforderlich. Off. unter „Zimmer“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4445

Zu verkaufen Wegen vorläufiger Aufgabe des Geschäftes verkaufe mein soeben elagertenes Sortiment von Kleidern, Busen, Hüten, Weisswäsche, Kindergeräth etc. zum Kostenpreis Alameda Barão de Limeira 16, S. Paulo. 4451

Zu vermieten das in schöner Lage neuerrichtete Haus No. 91 an der Bistrasse Strasse San'Anna-Mandaqui gelegen, enthaltend 2 Wohnungen, bestehend aus je 3 Wohnzimmern, Küche u. 2 weiteren Räumen. Ausserdem 1 heller grosser Saal mit oder ohne Pension an zwei anständigen Herren. Näheres bei Wilh. Tolle (Deutscher Garten). 4444

A Nympha Paulista Badeanstalt Rua Cons. Christiniano 25, S. Paulo FAIANI & COMP. Nachfolger von GIACCIONE & FAIANI Warme, kalte und Schwefel-Bäder, Elektrische Sitz- und Dampf-Bäder Feine Parfümieren. - Feinste Getränke. - Grösste Ordnung und Hygiene. - Masseur der Anstalt J. Cardinal

Zimmer und schöner Saal, beide elegant möbliert, in saubrer ruhiger Lage, bei deutscher Familie, event. mit Pension zu vermieten. (Klavierbenutzung) Rua Bella Cintra 29, S. Paulo.

Deutsche Lehrerin seit 10 Jahren im Lande, erteilt Unterricht in der deutschen, englischen, französischen und portugiesischen Sprache nach leichter, schneller Methode. Grammatik u. Konversation. Auch wird Unterricht in Elementarfächern in einer der obigen Sprache gegeben. Nähere Informationen Rua Augusta 144, S. Paulo.

Haus. Deutsche Familie sucht kleines Haus mit etwas Garten der Nähe Luz oder Santa Ifigenia. Näheres Alameda Barão de Piracaba 78, S. Paulo. 4459

Zu leihen gesucht wird auf einige Tage zur Benutzung für Artikel in der landessprachlichen Tagespresse der zweite Band des v. d. Holzschichte Deutschlands in 19. Jahrhundert, sowie des vom Kronprinzen mit einer Einleitung versehene Buch über das deutsche Heer. União Teuto-Brasileira, Rua do Rosario 134, sobr. - Rio de Janeiro.

Rua Aurora 86 ist ein freundlich möbliertes Zimmer mit elektrischer Beleuchtung und Bad, mit voller Pension billig zu vermieten. Auch können noch einige Herren und Damen am Frühstückstisch und Mittagstisch teilnehmen. 3738

Dr. W. Seng Operateur u. Frauenarzt Telephone Nr. 38, Konsultorium u. Wohnung Rua Barão Itapetininga 21, Paulo. Von 12-4 Uhr. Ein junges Mädchen kurze Zeit im Lande, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als alleiniges oder besseres Hausmädchen. Näheres Avenida Angelica N. 307, S. Paulo. 4446

Deutsche Frau mit 2 Kindern, deren Mann im Felde steht, geschickte und zuverlässige Wäscherin und Näherin, bittet um Ueberweisung von Aufträgen. Anfragen an Frau Fahr, Rua Aurora 83, S. Paulo. Höhere Knaben- und Mädchenschule Fr. Marie Grothe INTERNAT u. EXTERNAT 2532 S. Paulo Lehrplan deutscher Ober-Realschulen resp. höherer Mädchenschulen. Sprechstunden Wochentags von 1 bis 2 Uhr. Rua Cesario Motta Junior 3 Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Fräulein Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Für Major Koch-Angelo liegen Nachrichten in der Expedition dieses Blattes, S. Paulo.

Piano. Neuen, grosses Format, klassische Marke (Feurich) zugahaber billig zu verkaufen. Alameda Barão de Limeira 43, S. Paulo. 4463

Dr. Robert Schmidt Zahnarzt Rua Alvaros Pontado 35 (Artiga R. do Commercio). Telephone 4371. S. Paulo.

Iris-Theater Rua 15 de Novembro S. PAULO Kinovorführungen. Abwechslungsreiches Programm Alle Abend Vorführung sensationeller Lichtspiele von 6 1/2 Uhr bis 11 Uhr Abends. Jeden Sonntag grosse Matinee. Im Iris-Theater werden alle Abend die neuesten Lichtspiele gezeigt.

CASA LUCILLUS Kathreiner's Malz-Kaffee Dr. Oetker's Puddingpulver Gelpulver Alle Sorten Backohst Dörrgemüse Gries - Graupen Splittererbsen Trockenhefe, Florylin" Rua Direita No. 55-A São Paulo. Rua 13 de Maio No. 329 (Largo do Paraiço) 2 schöne Zimmer mit elektr. Licht, Telefon und Bad zu vermieten. Schöner Vorgarten. Privat-Pension. Saubere luftige Zimmer zu vermieten. Volle Pension von 70\$000 an. Rua Aurora N. 83, S. Paulo. 4450

Zimmer. In besserem Familienhause ist ein möbliertes Zimmer an einzelnen Herrn zu vermieten Rua Major Sertorio 79, São Paulo. Vereinigter Uebersetzer und Dolmetscher der deutschen Sprache. Abrahão Ribeiro - Rua José Bonifacio 7 - S. Paulo

WUTROGENA GRANADO TONICO NERVOS

Companhia Nacional de Navegação Costeira Wöchentliche Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande und Porto Alegre

Der neue Dampfer Itassucé geht am 3. Sept. von Santos nach Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere, ebenso Eiskammern. Die Gesellschaft macht den Absendern und Empfängern der durch Ihre Schiffe transportierte Güter bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armazem Nr. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden. Näheres Auskunft S. Paulo, Rua Boa Vista 15 Santos, Rua 15. Novembro 89, s. brado

Zu verkaufen Wegen vorläufiger Aufgabe des Geschäftes verkaufe mein soeben elagertenes Sortiment von Kleidern, Busen, Hüten, Weisswäsche, Kindergeräth etc. zum Kostenpreis Alameda Barão de Limeira 16, S. Paulo. 4451

Dr. Worms Zahnarzt Praça Antonio Prado N. 8 Caixa „4“ - Telephone 2657 São Paulo - Sprechstunden 8-3 Uhr

III & Co. Despachantez Accessores de Carreres & Cia S. Paulo - Santos - Rio de Janeiro

Dr. Robert Schmidt Zahnarzt Rua Alvaros Pontado 35 (Artiga R. do Commercio). Telephone 4371. S. Paulo.

Architekt und Bauunternehmer Augusto Bertolini Rua dos Apenninos 49-B S. PAULO. In Buenos Ayres angekommen, empfiehlt sich zur Ausübung aller einschlagenden Arbeiten zu billigen Preisen. Sprachlich deutsch u. französisch.

Zu leihen gesucht wird auf einige Tage zur Benutzung für Artikel in der landessprachlichen Tagespresse der zweite Band des v. d. Holzschichte Deutschlands in 19. Jahrhundert, sowie des vom Kronprinzen mit einer Einleitung versehene Buch über das deutsche Heer. União Teuto-Brasileira, Rua do Rosario 134, sobr. - Rio de Janeiro.

ensão Allemã José Bonifacio 55, 35-A B, 37 u. 43 São Paulo schön möbliertes Zimmer für Familien und Reisende. Pension pro Monat. 75\$000 Einzelne Mahlzeiten. 1\$500 1/2 Flasche Wein. 2\$000 alle Pension p. Tag. 5-7\$00 pro Monat 100-18\$00 Familien entsprechenden Rabatt. Vales für je eine Mahlzeit 40\$ Inhaber Fichtler & Degrave.

Dr. Worms Zahnarzt Praça Antonio Prado N. 8 Caixa „4“ - Telephone 2657 São Paulo - Sprechstunden 8-3 Uhr

Dr. Jorge de Gouvêa Spezialarzt für Chirurgie Hieren, Blase u. Harnleiden Rua da Assembléa 14 - Rio de Janeiro

Viktoria Strazák, an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme empfiehlt sich. Rua Victoria 92 São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar. Telephone: 4328

Haus. Deutsche Familie sucht kleines Haus mit etwas Garten der Nähe Luz oder Santa Ifigenia. Näheres Alameda Barão de Piracaba 78, S. Paulo. 4459

Junge Frau ohne Kinder sucht per 1. September Stellung in besserer Familie für alle Hausarbeiten. Off. unter „Frau“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Gute Köchin gesucht, die auch andere Arbeiten macht, in ein amerikanisches Familienhaus. Eine etwas englisch spricht, bevorzugt. Lohn 80\$000, a Doming's de Moraes 345, da Marianna 4468

Pension Gellermann Rua Erigadeiro Tobias N. 92 S. PAULO 4355 empfiehlt sich dem hiesigen und reisenden Publikum. Billige Preise und reelle Bedienung zugesichert. Der Inhaber: Ernst Pinn

Dr. H. Rüttimann Arzt und Frauenarzt Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin. Konsultorium: Casa Mappia Rua 15 de Novembro Nr. 26, S. Paulo. Sprechst. 11 bis 12 u. 2-4 Uhr. Tel. 1941

Dr. H. Rüttimann Arzt und Frauenarzt Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin. Konsultorium: Casa Mappia Rua 15 de Novembro Nr. 26, S. Paulo. Sprechst. 11 bis 12 u. 2-4 Uhr. Tel. 1941

Zu verkaufen wegen Abreise ein Gasofen u. verschiedene Hausmöbel. Alameda Barão de Limeira 43, S. Paulo. 4463

Dr. H. Rüttimann Arzt und Frauenarzt Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin. Konsultorium: Casa Mappia Rua 15 de Novembro Nr. 26, S. Paulo. Sprechst. 11 bis 12 u. 2-4 Uhr. Tel. 1941

Deutsche-katholische Vereinigung „Familie“ SAO PAULO

Vorstandssitzung vom 12. August 1914

Zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien abgeleiteter Vaterlandsverteidiger Deutschlands und Oes erreich-Ungarns wurde beschlossen, eine Liste zirkulieren zu lassen an die Mitglieder um Zeichnung freiwilliger Beiträge. Der Betrag wird überwiesen an die Zentralstellen beider Nationen.

Einer für Alle! - Alle für Einen DER VORSTAND.

Anm.: Jeden Sonntag Abend von 7 Uhr ab Zusammenkunft im Vereinslokal. Besprechung über die Kriegslage mit geographischen Erklärungen.

Maler Zu vermieten

Sucht Beschäftigung, Arbeit auch im Tagelohn. Avenida Brigadeiro Luiz Antonio 469, S. Paulo. 4460

in Hygienopolis (Rua Maranhão) ein grosser möblierter Saal. Gefl. Off. unter K. W. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Cervejaria Germania

Telephon N. 15. Bom Retiro Caixa do Correio N. 119

S. PAULO - RUA DOS ITALIANOS 22, 24, 26, 28, 30. - S. PAULO

empfehlen ihre bekannten, wohlbekömmlichen Biere zu folgenden Preisen:

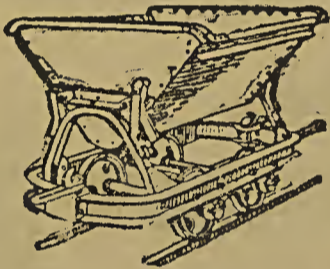
Table with 4 columns: Brand name (PILSEN, OMNIA VINCI, MÜNCHEN, VIENNEZA, IDEAL, CULMBACH, GAZOSA, PROST, SYPHAO), Quantity (Dutzend, halbe, 1 Liter), and Price (Rs. 7\$000, 3\$500, 4\$000, 1\$500, 2\$500, 4\$000).

Preise frei ins Haus geliefert ohne Glas

Bestellungen werden angenommen: BAR BARON, Trav. do Comercio 8, Tel. 1700 Central BAR QUINZE, Rua Quinze de Novembro 59, Telephon 1062. Central

Orenstein & Koppel - Arthur Koppel, A.-G., Berlin

Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft, Kippwagen, Schienen, Lokomotiven etc. etc.



Portland-Zement Germania

seit über 20 Jahren in S. Paulo - bestens bekannt.

Alle Arten von Baubedarfsartikeln, Streckmetall und Rundeisen für Zementbeton, in allen gangbaren Nummern, Eternitplatten zur dauerhaftesten Dachbekleidung.

Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr

Rohrmasten und Wasserleitungs-Rohre nahtlos aus Stahl in unübertroffener Qualität, unzerbrechlich.

Vertreter:

Schmidt, Trost & Co.

Santos São Paulo Rio de Janeiro

Frederico Joachim Filho

Vertreter der Motoren-Fabriken

Steinway & Sons und Perzina

Rua Florencio de Abru 5 - S. PAULO - Telephon N. 4242 Stimmer und Techniker des Hauses Juan Regglio.

Hotel et Pension Suisse

Inhaber João Heinrich empfiehlt sich dem reisenden Publikum

Rua Brigadeiro Tobias 1 SÃO PAULO Rua Brigadeiro Tobias 1

Hotel d'Oeste

79 e 75 Rua Boa Vista S. Paulo 2027

José F. Thomaz, Baumeister

übernimmt Bauten jeder Art. Liefert Pläne und Kostenschätzungen. Umbauten und Reparaturen alter Häuser werden laut Vorschriften der Sanitätsbehörde schnellstens und billigst ausgeführt. Rua Rego Freitas No. 27, von 4-6 Uhr nachm. São Paulo. 2579

Wo soll ich wohnen?

fragt der Neuankommling und der Reisende.

Antwort auf diese Frage sucht er in den Inseratenspalten der Zeitungen.

Wer ständig inseriert, hat die meisten Gäste!

Die „Deutsche Zeitung“ wird nicht nur in ganz Brasilien gelesen, sondern auch regelmässig an Bord der einlaufenden Dampfer aufgelegt.

Rawlinson, Müller & Co.

Baumwoll-Spinnerei CARIOBA Elektrische Kraft- und -Weberei Villa Americana Centrale

Elektrische Anlagen in den Distrikten von Villa Americana, Nova Odessa, Rebouças, Cosmopolis und Santa Barbara. Lieferung von elektr. Kraft zu günstigen Bedingungen für kleine und grosse Industrien Elektr. Motore und alles nötige Material stets auf Lager.

Deutsche höhere Knaben- und Mädchenschule

von Frau Helene Stegner-Ahlfeld

Dreiklassige Vorschule u. Klassen Sexta bis Untersekunda

Deutscher Kindergarten Internat für Mädchen

Sprechstunden: wochentags zwischen 1 und 3 Uhr nachm. Rua Marquez de Yú N 5 São Paulo.

LION & Co.

Grosses Lager von Stahlträgern und Stahlschienen für Bauten und für Leitungsposten geeignet.

Eiserne Röhren für Gas- u. Wasserleitungen

Eisen in Barren und eiserne Platten.

Portland Cement Superior

Rua Alvares 303 Caixa 44 São Paulo.

Magere u. Blutarme

Wollt Ihr dick stark gesund kräftig u. schön sein, so gebraucht

die stärkenden Tropfen „VALLOR“ Dieselben geben auch den Magersten eine rundliche Fülle. Stellen das Blut auch den Blutarmsten wieder her und geben auch dem Hässlichsten Kraft und Schönheit.

Mit den stärkenden Tropfen „VALLOR“ nimmt man in 40 Tagen 4 Kilo zu.

Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ erweitern die Lungen, den Busen und die Brust.

Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ sind das mechanische Öl des menschlichen Körpers.

Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ geben den Entmutigten neuen Mut und heilen die Unheilbaren.

Glas 2\$000. Niederlage in der Drogerie Vitalis, Rua Mauá 117, São Paulo (Für Bestellungen nach dem Innern sind noch 500 rs. extra für Fracht mitzuschicken).

Klinik

für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten

Dr. Henrique Lindenberg Spezialist

früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch, Wien

Spezialarzt der Santa Casa

Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua S. Barbara 11, S. Paulo.

APREÇO FIXO DROGAS E PRODUTOS PHARMACEUTICOS GRANADO & CA

Drs. Abrahão Ribeiro und Camara Lopes Rechtsanwälte

- Sprechen deutsch - Sprechstunde von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags

Wohnungen: Rua Maranhão N. 4 Telephon 3207

Rua Albuquerque Lins 85 Telephon N. 4002

Büro Rua José Bonifacio N. 1 Telephon N. 2946

Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt. (Spezialstudien in Berlin)

Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten.

Eigenes Kurverfahren der Blennorrhöe Anwendung von 606 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolvierte. Direkter Bezug des Salvarsan von Deutschland. Wohnung: Rua Duque de Caxias 30-B, Telephon 1649.

Konsultorium: Palacet Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo, Telef. 2008. Man spricht deutsch.

Dr. Lehfeld Rechtsanwalt

Etabliert seit 1896 Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr

Rua Quitanda 5. - 1. Stock, São Paulo

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23 S. PAULO

Restaurant Witzler

empfiehlt seine Bürgerliche Küche. Auch für Pensionisten.

Gleichzeitig empfehle ich mein neues Sobrado mit schön möblierten Zimmern mit od. ohne Pension Bad, elektr. Licht. JORGE WITZLER

Rua Santa Ephigenia No. 5, Ausgang des neuen Viaduktes

Nevio N. Barbosa Zahnarzt

Spezialist in Brücken-Arbeiten Stützähne, Kronen, Mäntel, Plomben in Gold u. Porzellan. Kabinett, Rua 15 de Novembro 1 S. Paulo -2504- Telephon 1369

Bar Saxonia

Rua Conselheiro Nebias 31, S. Paulo. Gemütliches Chopokal, ff. Guanabara-Chops, ff. Liköre, Weine, Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Um gütigen Zuspruch bitte der Inhaber Carlos

Deutsche Katholische Gemeinde Rio de Janeiro

Der sonntägliche Gottesdienst findet von jetzt an halb neun Uhr in derselben Kirche N. S. da Morle statt.

Deutscher Dampfer „Salamanca“

Den Herren Warenempfängern, die ihre Güter dem deutschen Dampfer „Salamanca“ haben, der vorhergesehener Umstände halber in Parahyba Norte seine Reise beendigen mußte, teilen wir hierdurch mit, daß die betreffenden Waren von dort in dem hiesigen Hafen durch den Nationaldampfer „Cantins“ befördert werden, und zwar auf Grund Bedingungen, die wir in unseren Anzeigen vom 27. und 28. d. M. bekanntgaben.

Santos, den 28. August 1914.

Die Generalagenten: Theodor Wille & Co.

Zu vermieten Junge: freundliches, helles Zimmer u. möbliert oder unmöbliert an Herrn oder Ehepaar. Bad, Licht und schöner Garten vorhanden. 7 Minuten vom Luz-bahnhof entfernt. Gute Verbindung. Av. Tiradentes 106, S. Paulo. 4470

MELLIN'S

aufgelöst in Kuhmilch, kann den Kindern von Geburt an gegeben werden. Mellin's Nahrung ist frei von Stärke

Agenten: Nossack & Co. - SANTOS

NAHRUNG

Deutsche Schneiderei Trapp: Gegründet 1887 Telefon 4080 von Gustav Reinhardt Grosses Lager der feinsten ausländischen Stoffen. Rua Santa Ephigenia No. 12 - São Paulo -

LONDON & LANCASHIRE FIRE INSURANCE COMPANY

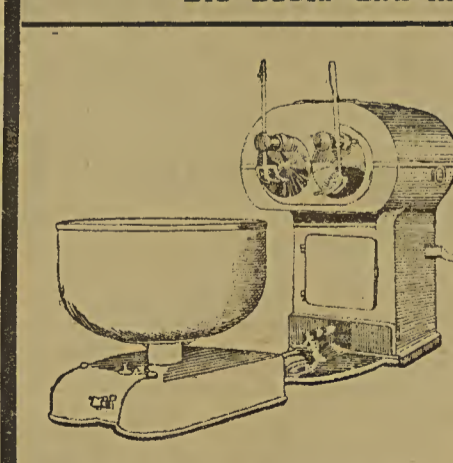
Kapital . . Pfd. Sterl. 2,541,2 Reservefonds „ „ 2,461,0 Pfd. Sterl. 5,102,3

Die London & Lancashire Feuerversicherer-Gesellschaft übernimmt zu günstigen Bedingungen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenfabriken etc.

Agenten in São Paulo: Zerrenner, Bülow & Co. Rua de São Bento No. 81

Teigknetmaschinen System J. Baenziger

Die beste und modernste Teigknetmaschine



Vorteile: Kleiner Krattbedarf bei hoher Leistung - Abnehmbarer verzinnter Knettrög - Vollständig geschlossener Mechanismus, also kein Unfallgefahr sowie kein Schmiermehl. Teig - Kein Riemenvorgelege, der Elektro-Motor in der Maschine eingebaut ist.

Ausschliesslicher Verkäufer

Sociedade Commercial e Industrial Suissa no Brazil

Rio de Janeiro: Rua J. de Março N. 100 São Paulo: Rua Alvares Penteado 32 (Sobrado)

ISIS-Vitalin: Eine Quelle der Kraft, Gesundheit und Jugendfrische jedem Mann. Hervorragendes Erfrischungsgetränk von höchstem Wohlgeschmack. Hochkonzentrierter Extrakt, sehr ausgiebig, deshalb im Gebrauch. Literatur über ISIS-VITALIN durch „ISIS“ Laboratório químico Indayal, Est. Sta. Catharina. Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien. Geschäftliche Auskünfte über ISIS-VITALIN durch Carlos M. Steinberg, S. PAULO Rua da Quitanda No. 12 S. PAULO